

# Nichts zu sägen, nichts zu sagen in der grössten Sägerei

**Dieser Tage soll der Abbau der Emser Grosssägerei beginnen. Was als grösste Sägerei der Schweiz seinen Anfang nahm, geht nun sang- und klanglos zu Ende. Eine Stippvisite mit Rückblick.**

Von Gion-Mattias Durband

*Domat/Ems.* – Es regnet, als wir uns am späteren Nachmittag auf den Weg machen zur Emser Grosssägerei – oder was davon noch übrig ist. Holz wird hier schon lange keines mehr geschnitten, 2010 ging das Sägewerk in Konkurs. Von den grossen Ambitionen vergangener Tage zeugen nur noch die stillstehenden Anlagen und der überdimensionale Lagerplatz der einst grössten Sägerei der Schweiz. Eine Million Kubikmeter Rundholz hätte das für rund 110 Millionen Franken erstellte Werk jährlich zuschneiden können. Allein das Holz fehlte.

**Auf verlassenem Posten**

Von der letzten Betreiberin, der Mayr-Melnhof Swiss Timber, ist nur noch das Firmenemblem auf dem Hauptgebäude erhalten geblieben. Das andere prominent platzierte Signet gehört einer Sicherheitsfirma, welche mit «Bewachung und Hundezucht» für sich wirbt. Ihr gehören auch die beiden Mitarbeiter an, welchen wir auf unserer Sägerei-Rundfahrt entlang des Maschendrahtzauns begegnen – der Zutritt ist verboten, und eine Antwort auf die vormittägliche Anfrage um Erlaubnis bei der Klausner Holz Thüringen GmbH steht bei Redaktionsschluss noch aus.

Die Sicherheitsbeamten sind die einzigen Menschen, die sich auf dem Areal ausmachen lassen, auf welchem der Abbau der Anlagen dieser Tage begonnen haben soll. Ob sich auf dem Gelände etwas tue? «Weiss ich nicht.» Wortkarg zeigt man sich auch aufseiten der Klausner Holz Thüringen GmbH, welche die Anlagen auf dem Areal im Jahr 2011 für gut 20 Millionen Franken ersteigert hat. «Dazu

können wir nichts sagen.»

**Vielleicht Ende Jahr, vielleicht später**

Gemäss Verfügung des Konkursamtes Imboden müsste das deutsche Holzindustrieunternehmen die Anlagen bis Ende des Jahres abgebaut haben, ein Gesuch um Fristverlängerung bis Ende März kommenden Jahres ist noch hängig. Entschieden wird wohl nicht vor November, wie beim Konkursamt Imboden zu erfahren ist.

Bei der Pfeifer-Gruppe, welche das Grundstück im Baurecht ersteigert hat, ist zum weiteren Vorgehen wenig zu erfahren. «Die Gespräche laufen noch», heisst es da. Gespräche, die abklären sollen, welche Holz mengen zu welchem Preis für ein allfälliges Sägewerk auf dem Areal beschafft werden könnten. Und welcher Teil davon allenfalls ausserhalb Graubündens anfallen würde. Auf dass in der grössten Sägerei der Schweiz vielleicht eines Tages wieder Holzspäne fliegen.



Allein auf weiter Flur: Zwei Sicherheitsbeamte bewachen die Emser Grosssägerei, die seit zwei Jahren stillsteht.

Bild Marco Hartmann

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

| <i>Titel</i>                     | <i>Auflage</i> |
|----------------------------------|----------------|
| Die Südostschweiz Gaster und See | 5'531          |
| Die Südostschweiz Glarus         | 7'696          |
| Die Südostschweiz Graubünden     | 35'145         |